

**Emmaus-Sonntagsimpuls | Hochfest „Erscheinung des Herrn“ |
Kalendarisch: 06. Januar | Feier in Heilig Kreuz: 09. Januar 2022**

Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus (Mt 2, 1–12)

Als Jesus zur Zeit des Königs Herodes in Betlehem in Judäa geboren worden war, siehe, da kamen Sterndeuter aus dem Osten nach Jerusalem und fragten: Wo ist der neugeborene König der Juden? Wir haben seinen Stern aufgehen sehen und sind gekommen, um ihm zu huldigen.

Als König Herodes das hörte, erschrak er und mit ihm ganz Jerusalem. Er ließ alle Hohepriester und Schriftgelehrten des Volkes zusammenkommen und erkundigte sich bei ihnen, wo der Christus geboren werden sollte.

Sie antworteten ihm: in Betlehem in Judäa; denn so steht es geschrieben bei dem Propheten: Du, Betlehem im Gebiet von Juda, bist keineswegs die unbedeutendste unter den führenden Städten von Juda; denn aus dir wird ein Fürst hervorgehen, der Hirt meines Volkes Israel.

Danach rief Herodes die Sterndeuter heimlich zu sich und ließ sich von ihnen genau sagen, wann der Stern erschienen war. Dann schickte er sie nach Betlehem und sagte: Geht und forschet sorgfältig nach dem Kind; und wenn ihr es gefunden habt, berichtet mir, damit auch ich hingehere und ihm huldige!

Nach diesen Worten des Königs machten sie sich auf den Weg. Und siehe, der Stern, den sie hatten aufgehen sehen, zog vor ihnen her bis zu dem Ort, wo das Kind war; dort blieb er stehen.

Als sie den Stern sahen, wurden sie von sehr großer Freude erfüllt. Sie gingen in das Haus und sahen das Kind und Maria, seine Mutter; da fielen sie nieder und huldigten ihm. Dann holten sie ihre Schätze hervor und brachten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhe als Gaben dar.

Weil ihnen aber im Traum geboten wurde, nicht zu Herodes zurückzukehren, zogen sie auf einem anderen Weg heim in ihr Land.

Mit Blick in die Sterne werden in der Wüste und auf dem Meer die Routen bestimmt und die nächsten Etappen geplant. Die Weisen in der Geburtserzählung des Matthäusevangeliums sind kundig in der Entdeckung des Himmels. „Wir haben seinen Stern aufgehen sehen!“ sagen sie und erzählen von der Bedeutung dieses Sternes. Die Erzählung kann uns ermutigen, groß zu denken und den Blick zu weiten: dass wir uns nicht – wie Herodes und mit ihm ganz Jerusalem – in unseren Besitztümern einmauern und verzweifelt alles niedermachen, was unsere kleine Welt zu bedrohen scheint. Was lockt uns in diese Weite? Und was hilft uns, dass wir uns nicht ängstlich verschließen?

Siegfried Kleymann